

Kultur und Schule
Schuljahr 2011/12

„Barlach, Baron und wir“

Ernst-Barlach-Gymnasium Unna

Abschlußbericht

Der Maler, Graphiker und Bildhauer Ernst Barlach ist der Namensgeber des Gymnasiums in Unna. Im Garten der Schule steht eine Bronzeskulptur des in Unna ansässigen Bildhauers Josef Baron. Da liegt es nahe – und so entstand auch unsere Projektidee - einmal selber als Bildhauer tätig zu werden. Naturstein bietet sich an, weil Stein und Holz die ältesten Materialien sind, mit denen Menschen sich auseinandersetzen. Es gibt gut zu bearbeitende Kalk- und Sandsteine, die Begegnung und Beschäftigung mit bildhauerischen und handwerklichen Fragestellungen und Arbeitsverfahren ermöglichen und nach relativ kurzer Einarbeitung auch erkennbare Fortschritte erlauben.

Der Stundenplan der Schüler am Gymnasium ist heute so voll, dass ein „Kultur- und Schule Projekt“ unter der Woche kaum zu realisieren ist. Die Schulleitung und ich haben daher eingeladen zu einem komprimierten Workshop in den Wintermonaten. Ende Januar 2012 habe ich mich erstmals mit den Schülern getroffen, über einen Aushang und gezielte Ansprache hatte sich eine Gruppe von ca. 12 Schülern gefunden aus den Jahrgängen 7 und 9. Wir haben uns in einer ersten Gesprächsrunde kennen gelernt, erste Ideen skizziert und Termine vereinbart, an denen wir miteinander arbeiten können. Und wir haben ein Thema vereinbart: KÖPFE. Jeder gestaltet individuell einen Kopf aus Stein. Zu diesem Zeitpunkt haben wir es noch offen gelassen, wie wir diese Köpfe zusammen bringen, denn im Hinterkopf hatten wir ja die Idee einer gemeinsam erstellten Skulptur.

Im Februar ging es dann los gleichsam mit Lockerungsübungen. Bevor wir mit Naturstein arbeiten ging es mir darum, an einem ganz leicht zu bearbeitendem Material (Gasbeton) ein paar Grundzüge der Skulptur erfahrbar zu machen. Durch Sägen und Raspeln konnten die Schülerinnen und Schüler fast spielerisch hineinfinden in die plastische und körperliche Gestaltung und sich erste bildhauerische Fähigkeiten aneignen.

Bei unserem zweiten Treffen haben wir dann die eigentliche Arbeit aufgenommen mit schönen ausgesuchten Natursteinen (Thüster Kalkstein und Wesersandstein). Sehr schnell und geschickt und stets hoch motiviert haben die Schülerinnen und Schüler in dieses fremde Gebiet hineingefunden. Die weit gefasste Aufgabenstellung ließ einem jeden reichlich Raum, eigene Ideen zu formulieren und umzusetzen. Dabei zeigten sich die Schüler sehr kreativ und ideenreich, sehr ausdauernd und sie hatten eine Menge Spaß an der Sache. Unterschiedliche Arbeitsansätze und Temperamente wurden deutlich. Der Eine gestaltete seinen Stein minutiös durch und versuchte sich an ausgefeilter und filigraner Formgebung, der Andere bevorzugte eine schnellere und eher skizzenhafte Arbeitsweise. Zahlreiche grundlegende Erfahrungen konnten gemacht werden:

- konvexe Formen erstellen und dafür den ganzen umgebenden Grund abtragen müssen
- konkave Formen schaffen,
- Proportionen erkennen und verändern und damit unterschiedliche Gewichtung erzielen
- Spannung aufbauen, und damit eine Skulptur interessant machen
- eine Vielzahl von „Typen“ erschaffen: Gesichter, Fratzen. Masken...

Eine bunte Schar an individuellen, schrägen, lustigen, fröhlichen, nachdenklichen... Köpfen entsteht - immer samstags - und dieser Termin funktioniert problemlos.

Vor allem die Jungen freuen sich schon auf die nun anstehende handwerkliche Arbeit. Denn inzwischen ist eine Idee gereift für die Aufstellung der Köpfe. Wir haben uns entschieden, eine Blockspitze aus Anröchter Dolomit zu kaufen, diese zu teilen und sie so zu stellen, dass eine Art V-Ausschnitt entsteht. In diesen Ausschnitt, also in den Zwischenraum dieser Blockspitzen wollen wir dann die Köpfe montieren.

Für den Termin am 12. Mai – die Köpfe sind im Prinzip fertig – bereite ich alles vor, teile die Spitze in Anröchte und mein Bruder fährt mit seinem Lieferwagen die Stücke nach Unna. Wir heben dort eine großes Fundamentloch aus, ca. 140 x 50 x 60 cm, holen mit meinem Anhänger Kies und Zement, mischen Beton an und erstellen ein Betonfundament von ca. 800 kg. Auf den frischen erdfeuchten Beton setzen wir mit der Hilfe eines Portalkrans, den ich mitgebracht habe, die ca. 400 kg schweren (pro Stück) Blockspitzen. Zur Sicherheit haben wir die Steine mit einem Dorn aus Edelstahl im Beton verankert.

14 Tage Pause und am 26.5.2012 gibt es einen richtigen Endspurt in Unna, wo alle Hände gebraucht werden. Wir montieren an diesem Samstag alle Köpfe und das dauert tatsächlich bis nachmittags 17.30.

Aber nun steht „das Ding“, es wirkt, es funktioniert, es wertet diese Ecke des Schulhofes wirklich auf, es erfüllt die beteiligten Schüler mit Freude und Stolz, es hat richtig Spaß gemacht und es war ein Projekt, das die Schülerinnen und Schüler durch eigenes Tun an viele spannende Fragen herangeführt hat, was ihre Wahrnehmung, ihre Fähigkeiten und ihr Vertrauen in ihre Fähigkeiten meint.

Soest, Juni 2012